

Merz über Scholz: „Was war das denn?“ - Letzte Debatte vor der Wahl!

Friedrich Merz kritisiert Olaf Scholz in der letzten Bundestagsdebatte vor der Wahl. TV-Duell beleuchtet zentrale Themen.

Rheinland-Pfalz, Deutschland - Die politische Arena in Deutschland wird derzeit von intensiven Debatten und plakativen Auseinandersetzungen zwischen den Kanzlerkandidaten geprägt. Am Dienstag, dem 11. Februar 2025, fand die letzte Bundestagsdebatte vor der anstehenden Bundestagswahl am 23. Februar statt. Diese Debatte stellte für die Kandidaten eine entscheidende Gelegenheit dar, ihre Standpunkte und Visionen vor den Wählern zu präsentieren. Friedrich Merz von der CDU nahm die Gelegenheit wahr, um scharfe Kritik an der Abschlussbilanz von Olaf Scholz zu üben.

Merz, der die Rede von Scholz als „25-minütige, abgelesene Empörung über den Oppositionsführer“ bezeichnete, eröffnete seine Ausführungen mit den Worten: „Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen. Was war das denn?“ Er machte deutlich, dass für Scholz das „normale Leben“ anscheinend „Jahrzehnte her“ sei und zog einen Vergleich zu Scholz und Robert Habeck, den er als Geschäftsführer eines Unternehmens bezeichnete, das sich in Schwierigkeiten befindet. Merz postulierte, dass die Eigentümer in einer solchen Situation beide bitten würden, das Unternehmen zu verlassen, was auf seine Zweifel an Scholz' Eignung für das Kanzleramt hinweist.

TV-Duell zwischen Scholz und Merz

Das öffentliche Schaulaufen setzte sich im TV-Duell zwischen Bundeskanzler Olaf Scholz und Friedrich Merz am 9. Februar 2025 fort. Nur zwei Wochen vor der Wahl besprachen die Kandidaten brisante Themen, darunter den Umgang mit der AfD und die Migrationspolitik. Scholz warf Merz „Wortbruch“ und „Tabubruch“ vor, da er der Union eine Zusammenarbeit mit der AfD im Bundestag unterstellte. Merz wies diese Vorwürfe jedoch zurück und betonte, dass es keine Zusammenarbeit mit der AfD geben werde. Dies geschah in einem Rahmen, in dem Umfragen zeigen, dass nur 50 Prozent der Wähler der Union glauben, dass sie an ihrem Parteitagsbeschluss von 2018 festhalten wird.

In der Migrationspolitik kündigte Scholz an, einen „harten Kurs“ fortzusetzen und kritisierte die Pläne der Union zur Zurückweisung von Migranten als rechtswidrig. Merz konterte mit der Behauptung, Scholz habe über zwei Millionen irreguläre Migranten nach Deutschland gelassen. In der Diskussion über die Wirtschaftspolitik ernteten beide Kandidaten scharfe Vorwürfe und hielten an ihrer jeweils gegenteiligen Wahrnehmung der wirtschaftlichen Realität fest.

Umfragen und Wahltaktiken

Die Umfragen zu den Kanzlerkandidaten zeigen einen klaren Trend: Merz führt mit Zustimmungswerten von 29 bis 34 Prozent, während Scholz bei 15 bis 18 Prozent liegt. Eine Insa-Umfrage ergab, dass 41 Prozent der Befragten Merz direkt wählen würden, im Gegensatz zu 31 Prozent für Scholz. Dies verdeutlicht den Druck, unter dem Scholz steht, um vor der Wahl die Wähler von seiner Politik zu überzeugen.

In diesem Kontext ist auch die politische Landschaft in Rheinland-Pfalz von Bedeutung, wo die aktuelle Regierungskoalition aus SPD, FDP und Grünen trotz ihrer bestehenden Zusammenarbeit auf wackeligen Füßen steht. Diese Koalition würde in einer hypothetischen Wahl keine Mehrheit mehr erzielen, was die politischen Spannungen in der Region zusätzlich verstärkt. Ein möglicher Wechsel in der Sitzverteilung könnte entstehen, wenn

die Parteien ab 3 Prozentpunkten die Fünf-Prozent-Hürde erreichen.

Insgesamt bereitet sich Deutschland auf einen spannenden Wahlkampf vor, in dem sowohl die Themen Migration als auch der Umgang mit der AfD zentrale Streitpunkte sein werden. Die kommenden Debatten und die Reaktionen der Wähler auf die Argumentationen der beiden wichtigsten Kanzlerkandidaten bleiben abzuwarten.

Für weitere Informationen zu den politischen Entwicklungen, siehe auch **Focus**, **Stuttgarter Zeitung** und **dawum.de**.

Details	
Vorfall	Wahlen
Ort	Rheinland-Pfalz, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.focus.de• www.stuttgarter-zeitung.de• dawum.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de